

Titel der Drucksache:

Luftangriff vor 70 Jahren

Drucksache

0133/14

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Stadtrat	29.01.2014	öffentlich

Anfrage nach § 10 Gescho

Sehr geehrte Damen und Herren,
 der von den deutschen Nationalsozialisten begonnene II. Weltkrieg führte u.a. zu massiven Gegenschlägen der alliierten Luftwaffe auf deutsche Städte. Am 20.07.2014 jährt sich zum 70. Mal einer der schwersten Luftangriffe auf unsere Stadt Erfurt. Es handelte sich um einen konzentrierten Abwurf von Spreng- und Brandbomben. Der Erfurter Historiker, Herr Helmut Wolf, zählt in seinem Buch

Erfurt im Luftkrieg 1939 - 1945

folgende Schadensgebiete auf:

Roter Berg, Mittelhäuser Straße, Schwerborner Straße, Hohenwindenstraße, Rossbachstraße, Pils, Anger, Schlösserstraße, Kaufmännerstraße, Johannesstraße und Bindersleben.

Der Bombenabwurf erfolgte um 11 Uhr 31.

Die abgeworfene Bombenlast betrug laut o.g. Autor 341,3 t.

Bei diesem Bombenangriff starben 282 Menschen.

Nur noch wenige Erfurter wissen aus eigenem Erleben von diesen Ereignissen. Dass wir heute in Frieden leben dürfen, betrachte ich als betagter Bürger, der Kriegsereignisse als Zeitzeuge selbst noch wahrgenommen hat, als ein großes Geschenk. Daher sehe ich es als sinnvoll und notwendig an, zu gegebenen Anlässen immer wieder an diese schreckliche Zeit zu erinnern. **Es gilt nun, den Staffelstab der Erinnerung an jüngere Menschen weiterzureichen.**

Ich schlage deshalb vor, dass wir unserer Stadt, für jeden Bürger akustisch wahrnehmbar, am Sonntag, dem 20.07. um 11:31 Uhr, an dieses Ereignis erinnern. So sollten als Zeichen der Mahnung für eine kurze Zeit alle städtischen Sirenen ertönen und möglichst noch in unserem Stadtgebiet die Kirchenglocken läuten. **Gedenken verlangt Denken** - nachdenken über Krieg, dem

in unserer Zeit leider noch viele Menschen auf unserer Erde tagtäglich ausgesetzt sind. Über die Medien müsste auf dieses Ereignis rechtzeitig hingewiesen werden, damit das Ertönen der Sirenen eindeutig zugeordnet werden kann.

Ich schließe nicht aus, dass sich auch in Erfurt, wie seit einigen Jahren am 13. und 14. Februar in Dresden, immer wieder ewig Gestrige finden, die in unserer Stadt dieses Ereignis für ihre Ideologie zu missbrauchen versuchen werden.

Das darf uns Demokraten aber nicht abhalten, gerade an diesem Tag parteiübergreifend ein Zeichen für den Frieden zu setzen.

Ich stelle mir ferner vor, dass am Vormittag des 20. Juli 2014, im Augustinerkloster, und zwar im Keller des ehemaligen Bibliothekgebäudes, dem jetzigen Raum der Stille, **vor dem Nagelkreuz** als Zeichen der Versöhnung, eine Gedenkveranstaltung stattfinden könnte, ähnlich der seit Jahren am Donnerstag um 17:00 Uhr stattfindenden Friedensgebete in der Lorenzkirche, bei der die Erhaltung des Friedens in der Welt erbeten und eingefordert wird. Dabei könnte auch auf die Männer und Frauen der deutschen Widerstandsbewegung hingewiesen werden, die mit ihrer Aktion am 20. Juli 1944, also auch genau an diesem Tag vor 70 Jahren, den Nationalsozialismus auf deutschem Boden ein Ende bereiten wollten. Die Veranstaltung sollte mit einer Schweigeminute um 11:31 Uhr vor dem ehemaligen Bibliotheksgebäude enden. Ich würde es begrüßen, wenn zu dieser Veranstaltung auch in Erfurt lebende Bürger aus Staaten eingeladen würden, mit denen Nazideutschland verfeindet war (z.B. England, Frankreich, Amerika, Polen, die ehem. Sowjetunion usw., evtl. auch Freundschaftsgesellschaften).

Am Nachmittag des 20. Juli 2014 sollte zusätzlich für Interessierte der Luftschutzkeller im Wigbertikirchhof geöffnet sein.

Meine Frage lautet:

Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung meinen Vorschlag, auch um eigene Ideen noch ergänzt, zu verwirklichen?

Mit freundlichen Grüßen

Anmerkung:

Ein Duplikat dieses Briefes erhalten alle Fraktionen in unserem Stadtparlament mit der Bitte um eine Stellungnahme, die ich gerne interessierten Gästen bei einigen meiner thematischen Stadtführungen vorlesen möchte.

Anlagenverzeichnis

7. Januar 2014, gez. 

Datum, Unterschrift